

**Bezugs-Preis**  
In der Bezugspoststelle oder bei den im Stadt-  
bezirk und den Vororten eröffneten Post-  
geschäften abgeholte: vierzählig 4.-50,-  
bei gleichmäßiger täglicher Auslieferung ins  
Jahr 4.-50,- Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzählig  
4.-50,- Direkte tägliche Frachtabwicklung  
ins Ausland: monatlich 4.-50,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 10 Uhr,  
die Nach-Ausgabe Montags 8 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannestor 5.  
Die Redaktion ist Montags ununterbrochen  
geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

**Filialen:**  
Otto Meiss' Konsul. (Alfred Hahn)  
Universitätsstrasse 1.  
Lotte Würde.  
Katharinenstr. 14, part. und Kaiserplatz 2.

**Nr. 416.**

**Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 16. August 1894.

**Anzeigen-Preis**

Die Gruppenpreise bestehen 20 Pf.  
Reklamen unter dem Subskriptionspreis (4-  
spalten) 10.-, vor dem Sammlerpreis (4-  
spalten) 20.-, vor dem Sammlerpreis  
(Gruppen) 40.-.

Größere Schriften kostet zudem Preis-  
vergütung. Liebesbriefe und Briefmarken  
nach jedem Dach.

**Große-Büllagen** (größt), zur Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung  
40.-, mit Postabrechnung 40.-.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**  
Morgen-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Sonn- und Festtag frist 10 Uhr.  
Bei den Filialen und Kaufhäusern ist dies  
halb Stunde früher.  
Anzeigen sind stets an die Expedition  
zu richten.

Denk und Berat von C. Holtz in Leipzig

**88. Jahrgang**

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Ausschreibung.

Die Ausführung des Eisenbahnbaues der Dampfseefähre-Anlage  
und die Bildungsarbeiten für die Gebäude des II. Betriebs-  
zuges der Höhenbahn werden von Raumhof ge-  
liefert, werden hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bildungen, Wasseranlagen und Siedlungen liegen zur Ken-  
ntnis der Bewerber in der Geschäftsbüro für den Eisenbahnbau  
der Höhenbahn, Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 18, II., auf, und können von dort gegen Entrichtung von 1.50.- für je  
einen Tag hinzugezogen und Schriftstücke bezogen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift zwischen 8  
am 29. August d. J. 10 Uhr (Sommertag), bei der Rantaustr. der  
Rath der Stadt Leipzig versteigert einzubringen.

Wie bekannte und die Wahl unter den Bewerbern über das  
Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 16. August 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Dr.

#### Bekanntmachung.

Dem unterzeichneten Amtmann folgen:  
Dreitig, den 17. August 1894, Vorm. von 9 Uhr an  
in diejenigen Städtebauten

verschiedene Gegenstände, d. h.  
Röbel, Bützen, Wölpe, Kleindorf, Gauden-  
siedlung und Wertheimsgroßdörfer u. s. w.  
offiziell verliehen werden.

Leipzig, am 16. August 1894.

Das Amtmann.  
Hanschel. Hanschel.

#### Gesucht

wird der am 7. Oktober 1850 in Löbau Kreis Riesa geborene  
Festhauer Friedrich Carl Jacob, welcher zur Fürsorge für seine  
Kinder angahalten ist.

Leipzig, den 16. August 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
A. R. IVa, Nr. 1025c. Hanschel. Hanschel.

#### Gesucht

wird der am 9. Januar 1838 in Görlitz d. R. geborene Mann  
Carl August Julius Hoffmann,  
welcher zur Fürsorge für seine Kinder  
angahalten ist.

Leipzig, den 16. August 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
A. R. IVa, Nr. 1228b. Hanschel. Hanschel.

#### Gesucht

wird der am 2. September 1864 in Weißwisch bei Löbau geborene  
Gutsbeamter Albert Max Schleifer, welcher zur Fürsorge für seine  
Kinder angahalten ist.

Leipzig, den 16. August 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
A. R. IVa, Nr. 1213a. Hanschel. Hanschel.

#### Gesucht

wird der am 8. April 1850 in Limbach geborene Gutsbeamter  
Carl Friedrich August Dörfel, welcher zur Fürsorge für seine  
Kinder angahalten ist.

Leipzig, den 16. August 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
A. R. IVa, Nr. 1213a. Hanschel. Hanschel.

#### Gesucht

wird der am 21. Januar 1859 in die allgemeine Wehrpflicht  
nach preußischen Mustern geschickt in Japan eingeführt. Die  
Armee besteht aus 4 Regimenten Garde- und 25 Regimen-  
ten Linien-Infanterie und 7 Regimenten Artillerie. Sie  
hat bei der inländischen Gefechtung des Reichs nur 2 Regiments  
Kavallerie, besitzt dagegen den üblichen Proconsul an Prä-  
torien und Train. Die Stärke des Heeres wurde am  
31. Dezember 1887 nach den in den Büros des Kriegs-  
ministeriums aufgestellten Berechnungen mit 450 Generälen  
und höheren Offizieren, 3360 Subaltern-Offizieren (einschl.  
Kriegs.), 10 291 Unteroffizieren und Dienstl. 193 804 Ge-  
meinen und 1321 Freiwilligenkämpfern, im Ganzen mit  
209 326 Mann angegeben. Sie betrug:

#### Die Kriegsmacht Japans.

Dem Reich (am 12. d. M.) an dieser Stelle erwähnten  
Buche „China. Bilder von Land und Leuten“, dem wie  
der Abdruck über das chinesische Kriegsscheitern entnahmen,  
hat der Verfasser, der jüngste Director der Krieger-Archiv,  
Herr A. H. Ermer, im Jahre 1890 ein im gleichen Verlage  
(T. O. Weigel Nachfolger) erschienenes Werk über Japan  
folgen lassen, das durch gleiche Sorgfalt der Beobachtung  
und Darstellung sich auszeichnet und gerade jetzt, wo der  
chinesisch-japanische Krieg die allgemeine Aufmerksamkeit auf  
sich leitet, erneute Beachtung verdient. Wie entnehmen  
diesem Buche heute der folgenden Abschnitt über die japanische  
Kriegsmacht:

Das heutige Japan ist mit Ausnahme der gesammten  
Landarmee, die fast ausschließlich nach deutschem  
Muster organisiert ist, nach verschieden fremden Vorbildern  
eingeteilt, unter denen die deutschen und französischen vor-  
herrschend sind. Das Landheer, welches in seiner jetzigen  
Gestalt erst seit 1869 besteht und um dessen Organisierung  
ein ehemaliger blücherischer Major generell Namens  
Röppen große Verdienste erworben hat, der im Herbst 1869  
als Armeo-Organisator nach Japan berufen wurde, besitzt  
heute alle Vorbereidungen, welche zur Vertheidigung des  
Landes notwendig sind. Auger Kontrolle und defensiven gegen  
europäische Kriegshandlung dürfte dasselbe, infolge seines erst so  
kurzen Bestehens, wohl noch nicht viel ausrichten können; es  
liegt ein derartiger Stand aber auch durchaus nicht in der  
Politik des Landes. Das Armeo ist ganz nach preußischem  
Muster eingerichtet, wenn auch die Uniformierung ein und  
nieder an den französischen Aufschlitt erinnert. Die Bewaffnung  
besteht aus neuemte Erzeugnissen europäischer Waffen-  
fabriken, speziell aus alle größeren Kanonen von Krupp und  
die Panzer geliefert, während das leichtere Geschütz und  
namentlich alle Handwaffen jetzt schon ausschließlich im  
eigenen Lande hergestellt werden. So ist beispielweise seit  
1880 die ganze Armee des Kaiserreichs mit einem von dem  
japanischen Oberst Murata erfundenen und in Japan selbst  
hergestellten Gewehr ausgerüstet; auch ist man augenblicklich  
im Besitz zu Tokio mit der Fertigung eines gleichfalls  
von dem Genannten erfundenen Revolvergewehrs beschäftigt,  
bei dessen Gebrauch ein fast raschles Pulver, eine Er-  
findung des japanischen Artillerie-Commiss., Verwendung  
finden wird.

Seit dem 21. Januar 1889 ist die allgemeine Wehrpflicht  
nach preußischem Muster gleichzeitig in Japan eingeführt. Die  
Armee besteht aus 4 Regimenten Garde- und 25 Regimen-  
ten Linien-Infanterie und 7 Regimenten Artillerie. Sie  
hat bei der inländischen Gefechtung des Reichs nur 2 Regiments  
Kavallerie, besitzt dagegen den üblichen Proconsul an Prä-  
torien und Train. Die Stärke des Heeres wurde am  
31. Dezember 1887 nach den in den Büros des Kriegs-  
ministeriums aufgestellten Berechnungen mit 450 Generälen  
und höheren Offizieren, 3360 Subaltern-Offizieren (einschl.  
Kriegs.), 10 291 Unteroffizieren und Dienstl. 193 804 Ge-  
meinen und 1321 Freiwilligenkämpfern, im Ganzen mit  
209 326 Mann angegeben. Sie betrug:

1886 136 820 Mann  
1888 177 874 \*  
1889 150 459 \*  
1890 140 818 \*  
1892 120 686 \*

Für die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften  
bedienen: die Militärschule, die Militärschule, eine Unter-  
offizierschule, eine Schule für Schießen und Gymnastik und  
eine Veterinärakademie. Die Dienst ist ständig und wird nach  
preußischem Reglement ausgeübt. Der gemeinsame Japaner ist  
mäßig und anstrengend und die Truppen machen insgesamt  
einen guten Eindruck. Das Offiziercorps zeigt sich intelligent,  
mäßig und frechsam; doch ist anfangs mit den Reformen zu  
schnell vorgegangen worden, so daß die älteren Offiziere eine  
etwas überhastliche militärische Bildung aufweisen und die  
jüngeren ihnen in Kenntnissen und Ausbildung offenbar über-  
legen sind.

Was die Kriegsflotte betrifft, so herrscht in der-  
selben, soweit das vorhandene Material und die Ausbildung  
der Mannschaften in Betracht kommt, der französische Einfluss  
fast unverhältnismäßig vor, selbst der englische ist in der japanischen  
Marine völlig in den Hintergrund getragen. Hier hat  
„Shikoku“ den Japanern Torpedoboote, „Schwärze“ ihnen  
Torpedoboote und „Kraup“ seine Geschütze geliefert, aber die  
eigentliche Flotte entstammt in der Hauptzahl französischen  
und zum geringsten Theil englischen Werften. Dies hat  
seinen Grund wohl hauptsächlich darin, daß die erste nach  
Europa gesandte Mission junger japanischer Seesoldaten ihre  
eigentliche Ausbildung in der französischen Marine genommen  
hat. Diese jungen Leute, welche den besten und vornehmsten  
Familien des Landes angehörten, sind inquisitiven Admiralen  
und hohen Marinoffizieren geworden, und es ist leicht ver-  
ständlich, daß unter ihrem Regime die Verbriebe für das  
französische System ausfallend geworden sind. In neuerer  
Zeit sind jedoch auch die deutschen Werften wiederholt Studien

halber von japanischen Marine-Commissionen besucht worden,  
so beispielweise in 1886 und 1888. Im August des letzten  
Jahres beschloß eine japanische Marine-Commission, bestehend  
aus demstellvertretenden Marineminister Vice-  
Admiral Viscount Tsuboi-Kobayashi, drei Generalen-Capi-  
tänen, einem Marine-Commission und mehreren Capitaines  
Brevetants, die Kaiserliche Werft, die Holzwerften, das  
Torpedo-Grabwerk und die Cafeterien von Wilhelmshaven  
besuchten und feste später in viel ihrer Studien über  
die deutschen Marinewerkstätten fort. Dieser Besuch unserer  
Kriegsflotten zu Informationszwecken seitens einer japanischen  
Marine-Commission darf immerhin als ein Beweis  
vor der achtzigjährigen Stellung einer Kaiserlichen Marine  
wie die deutsche Marine und Technik für außerordentlich  
hervorragend hielten.

Ein Theil dieser Kriegsflotte hat Japan bereits selbst.  
Sein Bestand an solchen besteht sich laut amtlicher Berichte  
am 31. Dezember 1887 wie folgt:

Geschwader	Unter- offiziere und Gefrei- heits- träger u. s. w.	Offiziere und Gefrei- heits- träger u. s. w.	Gesamtsumme	
			Offiziere und Gefrei- heits- träger u. s. w.	Gefrei- heits- träger u. s. w.
1. Geschwader	11	68	545	9 485
2. Geschwader	60	889	2 193	9 307
3. Geschwader	6	6	2 044	3 354
4. Geschwader	44	144	4 905	5 569
5. Geschwader	650	650	4 442	4 442
6. Geschwader	641	641	4 093	4 093
7. Geschwader	545	545	3 354	3 354
8. Geschwader	112	112	2 027	2 027
9. Geschwader	16	16	1 065	1 065
10. Geschwader	11	11	1 065	1 065
11. Geschwader	11	11	1 065	1 065
12. Geschwader	11	11	1 065	1 065
13. Geschwader	11	11	1 065	1 065
14. Geschwader	11	11	1 065	1 065
15. Geschwader	11	11	1 065	1 065
16. Geschwader	11	11	1 065	1 065
17. Geschwader	11	11	1 065	1 065
18. Geschwader	11	11	1 065	1 065
19. Geschwader	11	11	1 065	1 065
20. Geschwader	11	11	1 065	1 065
21. Geschwader	11	11	1 065	1 065
22. Geschwader	11	11	1 065	1 065
23. Geschwader	11	11	1 065	1 065
24. Geschwader	11	11	1 065	1 065
25. Geschwader	11	11	1 065	1 065
26. Geschwader	11	11	1 065	1 065
27. Geschwader	11	11	1 065	1 065
28. Geschwader	11	11	1 065	1 065
29. Geschwader	11	11	1 065	1 065
30. Geschwader	11	11	1 065	1 065
31. Geschwader	11	11	1 065	1 065
32. Geschwader	11	11	1 065	1 065
33. Geschwader	11	11	1 065	1 065
34.				